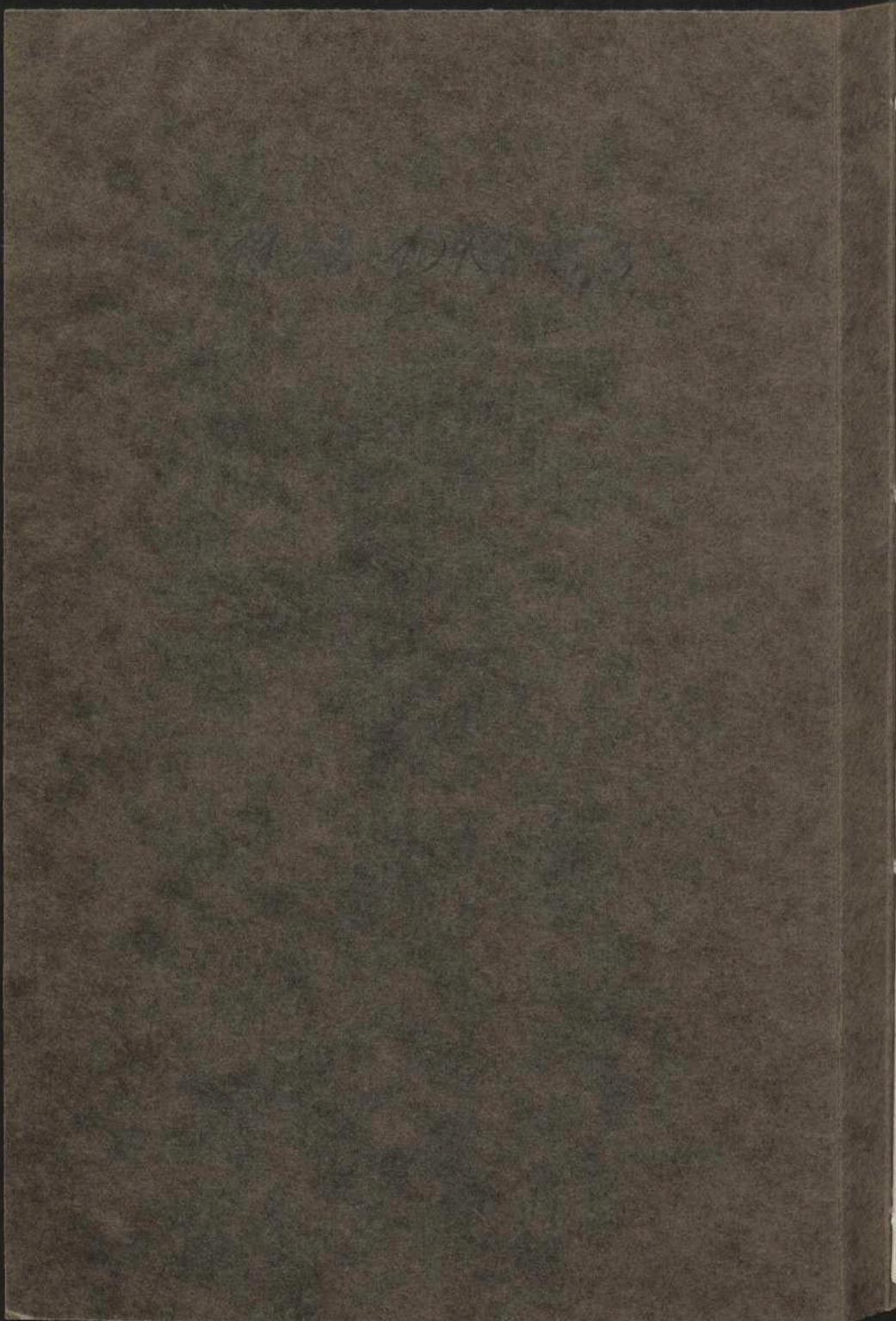


THE HISTORY OF THE



# Puppen & Kindertheater.



Leipzig, bei F. A. Geisler.

1977 1093 - 5.2

W

[1862]



# Caspar und der Seeräuber.

Ein Schan- und Lustspiel für das Puppentheater in 3 Aufzügen.

## Personen:

Der Sultan.	Falky, Palastwächter.
Saladin, sein Sohn.	Damasky, ein Seeräuber.
Tulpina, seine Nichte.	Caspar.
Schadi, } seine Rätke.	Mufti, ein Mohr,
Radi, }	Bermummte. Tänzer.

## Erster Aufzug.

Offene Säulenhalle im Palast des Sultans mit Aussicht auf das Meer. Der Sultan sitzt auf dem Thron, seine beiden Rätke sehen links und rechts.

Sultan.

Ich hab' in den Palast, Ihr Rätke, Euch befohlen,  
 Damasky, der Seeräuber, er sammelt neue Kohlen  
 Beständig auf mein Haupt, er segelt an den Küsten,  
 Und es ist an der Zeit, ein Fahrzeug auszurüsten.

Schadi.

Ich habe zu der Schlacht schon dreißig Mann erkoren,  
Um diesen See-Unhold gleich in den Grund zu bohren.

Radi.

Ich schlage vor: lebendig den Sünder einzufangen,  
Um erst für seine Frevel die Strafe zu empfangen.

Sultan.

Lebendig? Ihr habt Recht, wir lassen den Piraten  
Erst speißen und zuletzt im Hammelfett dann braten.

Schadi.

Das Urtheil ist gerecht, scharfsinnig, beim Propheten,  
Erst so ein wenig zappeln und öffentlich dann tödten.

Radi.

Ja, tödten und sein Fleisch zur Speise für die Raben,  
Hauptsache aber ist vor Allem, nur erst: Haben.

Sultan.

Deswegen sind wir hier, versammelt in dem Rathe,  
Schafft Hilfe oder Ihr — empfangt die Bastonade.

Radi.

Was? Schläge, hoher Herr! Bekanntschaft mit der Knute?

Sultan.

Verbannung aus dem Reich!

Schadi.

Mir wird ganz flau zu Rathe.

Sultan.

Was? sprengt nicht dort mein Sohn herein durch das Getümmel?

Radi.

Er ist's, ich kenne ihn an seinem Apfelschimmel.

Sultan.

Er blickt zu mir herauf, er schwingt sich aus dem Bügel,  
Ganz sicher neue Kunde, löf, Allah, mir das Siegel!



Ms. 142/76  
7

Saladin (stürzt herein.)

O Vater, welche Stunde, hier unterm Sonnenlichte,  
Tulpina ist geraubt! —

Sultan (springt auf.)

Was sagst Du? meine Nichte?

Saladin.

Geraubt von dem Piraten, als sie am Meeresstrand  
Gefahren in der Gondel, gelenkt von eig'ner Hand.

Sultan.

Raff' auf die Seesoldaten, damit der Streich gelingt.

Saladin.

Tulpina, ach Tulpina! mein Herze, es zerspringt.  
Du, in Seeräuberhänden, von Arglist wild umdräut!

Sultan.

Auf, Saladin, zur Rache, auf! auf! es drängt die Zeit.

Saladin.

Tulpina, ach, Tulpina! wie fühle ich dein Leid.  
Pistolen, Dolch und Säbel, sie alle helfen nicht,  
Denn listig, gar zu listig, ist dieser Bösewicht.  
Ihn holt kein Schiff der Erde auf off'nem Meere ein,  
Mit finstern Höllennächten muß er im Bunde sein.

Sultan.

Such' ihn mit List zu fangen.

Saladin.

Dazu bin ich zu schwach.  
Er fährt durch Sturm und Nebel selbst mit gebroch'nem Mast,  
Die See ist seine Heimath, der Hay im Meer sein Gast.

Sultan.

Kein Retter, wo Tulpina schwankt auf der Wellenbahn?  
Auf! Ihr geheimen Räthe, strengt Euern Scharssinn an.

Schadi.

Kein Ausgang ist zu finden!

Radi.

Mein Kopf ist heut' so leer.

Sultan.

Ich schenk' Euch zehn Minuten, dann schwimmt Ihr in dem Meer.  
Gifthauch ist meine Seele! Seeräuber! Fluch und Bann,  
Allah! schick' mir zur Stunde den Mann der helfen kann

Falky (tritt ein.)

Verzeihung, mein Gebieter, es wünschet Audienz  
Ein Fremder, Namens Caspar, gebürtig aus Coblenz.

Sultan.

Was, Caspar? dieser Name, den hört' ich schon einmal.  
Gewährt ist ihm die Bitte, er trete in den Saal.

Caspar (tritt ein.)

Sultanus, ein Seeräuber führt mich an diesen Ort.

Sultan.

Seeräuber?

Saladin.

Was? Damasky? Fahr'n Sie gefälligst fort.

Caspar.

Der Radelmüller Jeschke, mein Freund aus Bitterfeld,  
Sodann ein Schachtelmacher und noch ein Nadelheld,  
Sind durch Seeraub gerathen bei Euch in Selaverei,  
Darum ergeht die Bitte: Herr, gebt sie wieder frei.

Sultan.

Heb' Dich aus dem Palaste und störe nicht das Reich  
Aufbäumender Gedanken mit solchem dummen Zeug.

Caspar.

Hohheit, Sultanus Magnus, der kleinste, schwache Mann,  
Oft mit Verstand und Witze dem Großen helfen kann.

Sultan.

Was treibst Du für Geschäfte? sag' an, was ist Dein Stand?

Caspar.

Ich bin ein Lustigmacher, ein Sänger, Musikanz;  
Verstehe mich auf Fechten, auf Zauberei und Schuß,  
Und spiele im Theater als erster Komikus.

Sultan.

Wie? Zauberei! Theater!

Caspar.

— Noch heut' im vollen Chor  
Spiel'n wir dem Herrn Seeräuber ein lustig Stückchen vor.  
Er liebt einmal das Tolle, und weil er Unmuth spürt,  
Sind wir auf seinem Schiffe für heute engagirt.

Saladin.

Tulpina, ach Tulpina! noch bist Du zu befrei'n!

Sultan (zu Caspar.)

Zehn Tausend Pfund Pfaster sind eigen Dir und Dein,  
Wenn Du es, Freund, vermagst, noch heut' vor'm Sternlichte  
Vom Schiffe zu befrei'n Tulpina, meine Nichte.  
Tulpina, die der Räuber geraubt mit frecher Hand,  
Als sie dahingefahren still an dem Meeresstrand.

Caspar.

Verlaßt Euch, Sultan Gnaden, auf mich, den Comödiant,  
Und laßt mir ganz alleine das Spiel nur in der Hand.  
Ein Plänchen ist schon fertig, auch kann Dein Saladin  
Als Mitglied von der Truppe mit nach dem Schiffe zieh'n.

Saladin.

Wohlan denn, als Vermummter, den Säbel im Gewand,  
Zieh' ich mit zur Befreiung ganz still und unerkant.

Caspar.

Ist dann der Streich gerathen, so hebe ich das Geld.

Sultan.

Und Rudelmüller Fesche zieht frei dann in die Welt.

Caspar.

Auf, zum Comödienspiele! an welches der Corsar  
Zeitnehmens soll gedenken; ich bringe den Barbar  
Gefahren in den Hafen, wo dann mit Mann und Maus  
Ihr könnt das Schiff verbrennen und aller Trödel aus!

Sultan.

Allah! gieb deinen Segen! leb' wohl, mein Sohn, leb' wohl!

Caspar.

Auf, jeho zur Befreiung! und weiter keinen Kuhl.  
Oh' wieder Sternlein blinken, sind dem Palast wir nah,  
Wir eilen hin zum Siege! Allah, Allah, Hurrah!

Während er mit Saladin abgeht, fällt der Vorhang.

Ende des ersten Aufzuges.

## Zweiter Aufzug.

(Der innere Cajütenraum von dem Secrüberschiff.)

Damasky (tritt durch eine Thür ein).

Da wär' ich denn in der Cajüte.  
Der Portugiese und der Britte,  
Die ich auf off'ner See geseh'n,  
Sie soll'n mir Beide nicht entgeh'n.  
Mein schwarzer Musti hält die Wache,  
Und sieht von fern er eine Flagge,  
Bin oben ich auf dem Verdecke,  
Daß ich oft vor mir selbst erschrecke.  
Komm, alter Damascener-Säbel,  
Der du im Leben oft rumort,  
Der Mohren-Compagnie-Feldwebel,  
Er wird noch heute angebohrt.

Gh' Ebbe wiederkehrt und Fluth,  
Mord' ich den alten Hahnetrut;  
Den hinterpommer'schen Gesandten  
Und drei Stück Opium-Fabrikanten.

Der Unmuth, dieses Stachelschwein  
Der Seele, kehrt jetzt bei mir ein,  
Jedoch, die Freude darf nicht rosten  
Und sollt' mich's tausend Thaler kosten.  
Noch lebt Prinzessin Tulpina,  
Die ich als Beute mir ersah.  
Sie soll, den Unmuth zu bezwingen,  
Mir gleich ein lustig Liedchen singen.  
Bringt mir Prinzessin Tulpina!

Eine Stimme von außen.  
Gleich! Herr Seeräuber, Wohlgeboren!  
Damasky.

Sie kommt, sie naht, sie ist schon da,  
Zum Tönesehmaus für meine Ohren.

Tulpina (tritt auf).  
Sag', was begehrst Du, Wütherich?  
Der mich gefangen hält im Schiffe.  
Damasky.

Prinzessin, nicht so zimperlich,  
Bei mir da helfen keine Kniffe.

Tulpina.  
Ein Lied, wo mich das Leid bewegt,  
Ein Lied aus meiner tiefsten Seele!  
Damasky.

Na, vorwärts, nicht erst überlegt,  
Ein Lied so recht aus voller Kehle.

Tulpina.

Ich singe nicht, mein Herz durchbohr',  
Wenn ich es thu', mit Dolch und Pike.

Damasky.

Prinzeß, wie kommen Sie mir vor?  
Anfangen, sage ich, Musike!

Tulpina.

Gh' trockne aus das Meer zu Sand,  
Gh' werde Stein der Palme Blatt.

Damasky.

Ei, alle Wetter Sassefräß,  
Jetzt habe ich das Flunkern satt.

Tulpina.

Barbar, Bandit, geh, tobe, lache!  
Mein einzig Lied ist: Rache, Rache! (Geht ab.)

Damasky (allein.)

Korallen, Haifisch! Sturm und Winde!  
Sch' Eines diese Hyacinthe!  
Nun wart', Prinzessin Tulpina.  
Ich nehm' Dich mit nach Afrika.  
Ich will im Land der Sottentotten  
Dir schon vertreiben Deine Motten.

Mufti (tritt ein.)

Mein Herr! der Gaspar ist am Bord,  
Er will Euch sprechen auf ein Wort.

Damasky.

Der Gaspar, dieser Ränkeschmidt.

Mufti.

Er bringt viel Macher-spaß noch mit.

Damasky.

Laß sie herein zu Tanz und Spiel,  
Daß wackeln soll des Schiffes Kiel.

(Mufti geht ab.)

Damasky.

Ha, Caspar! Wit in jeder Ader,  
Ja, ich will haben heut' Theater.

Caspar (tritt ein.)

Bon jour! verehrter Herr Seeräuber!

Damasky.

Willkommen! edler Zeitvertreiber!

Caspar.

Ich bring' die Titel von den Pöffen,

Womit wir oft schon losgeschossen.

Zuerst: wie Meister Hampelmann

Sich oft im Leben irren kann.

Bersäzt mit Singesang und Triller

Von Breetenborn und Rudelmüller.

Sodann: der alte Eremit,

Der Schneider und der Zweckenschmidt;

Der Römer, der nach Gänsen schaut;

Der Ritter und das Sauerkraut;

Robinson mit der Violine;

Der Esel an der Nähmaschine;

Und dann ein Stück, wozu in Hast

Ich heute erst den Plan gefaßt.

Damasky.

Was ist der Inhalt von dem Stücke?

Caspar.

Seeräuberleben — Schicksalstücke,

Wo ein Corsar geräth am Ende

Durch List in seiner Feinde Hände.

Damasky.

Beginn' das Spiel, bereite vor,  
Ich geh', Tulpina einzuladen.

Caspar.

Ich hole jetzt das ganze Chor,  
Mach' dich gefaßt, du Schweinebraten. (ab.)

Damasky.

Tulpina, komm, Theaterspiel  
Soll heute auch Dein Herz erquicken.

Tulpina (tritt auf.)

Spiel' nicht, Barbar, mit dem Gefühl,  
Wo tausend Dolche mich durchzücken.

Damasky.

Die Truppe kommt, Bajazzo naht,  
Ein Stück aus dem Seeräuberleben.  
Auf, Casperle, drei Stück Ducat  
Werd' ich als Honorar Dir geben.

(Caspar, Saladin und vier Vermummte in weißen Mänteln treten auf, in die Mitte der Cajüte stellen sie ein Faß. Damasky und Tulpina stehen rechts, Saladin und die vier Vermummten links.)

Caspar.

Auf, Brüder, zu dem Spiele, das  
Ich ausersonnen, ich ausheckte,  
Hier, dieses aufgestellte Faß  
Dient heut' zu einem Knalleffecte.

Damasky.

Nun denn, zum Spiele, heisassa!

Saladin.

Wir werden uns schon rüstig zeigen!

Tulpina.

Ha! welche Stimme hör' ich da?

Caspar.

Ich werde jetzt das Faß besteigen.

Er steigt auf das Faß und spricht Folgendes:

Es herrschte in dem Reich der Wellen

Einmal ein gräßlicher Barbar,

Und weil der Mann in allen Fällen

Sich zeigte groß in der Gefahr,

So wollte Keinem es gelingen,

Den Raubgesellen zu bezwingen,

Weil dieses Scheusal der Natur

Mit nie geahnter List verfuhr.

Jedoch der Krug geht, wie man spricht,

So lang zum Brunnen, bis er bricht;

Was keinen Held geführt an's Ziel,

Vollbrachte ein Comödienpiel.

Was man für Holz hielt in dem Nebel,

Das waren echte Türkenjügel,

Es waren sämmtliche Statisten

Schutzfertige Infanteristen.

Ich eile jetzt dem Ende zu,

Der — der Seeräuber das bist Du!

Damasky.

Was höre ich — Verrath von Euch!

Glender! nimm den Todesstreich!

(Saladin, Caspar und die Vermummten dringen auf Damasky ein. Gefecht.)

Tulpina.

Halt ein! halt ein! mein Saladin!

Saladin.

Herbei, Dich schützt mein Arm vor ihn.

Damasky.

Ich bohr' das Fahrzeug in den Grund!

Caspar.

Kein Mann ist mehr mit Dir im Bund.

Damasky.

Ich lenk' das Schiff zum Wüstenpfad.

Saladin.

Die Unsern steh'n am Steuerrad!

Caspar.

Kein Ausweg mehr! ergieb Dich d'rein.

(Er eilt schnell zur Seite ab.)

Damasky.

Oh' stürzt die Burg des Himmels ein.

Saladin.

An uns ist jetzt der Rache Brand.

Damasky.

Noch zückt der Stahl in meiner Hand.

Gesellen auf, Verderben droht!

Caspar (erscheint mit einem brennenden Lichte.)

Zurück! das Licht hier ist Dein Tod!

Das Faß hier an des Schiffes Wand

Enthält Schießpulver bis zum Rand.

Damasky.

Schießpulver!

Caspar.

— Ja! ergieb Dich d'rein,

Sonst werf' ich hier den Brand hinein.

(Er setzt sich mit dem Licht auf das Faß.)

Damasky.

Du Rasender, was sichts Dich an?

Gaspar.

Zurück! um Alle ist's gethan,  
Der Funke fällt, ein Hauch, ein Wort.

Auf, Steuermann, zum Hafen fort!

(Während Gaspar auf dem Faß sitzt, Saladin die Prinzessin Tulpina umschlungen hält und der Seeräuber sich in sein Schicksal ergiebt, fällt langsam der Vorhang.)

Ende des zweiten Aufzugs.

### Dritter Aufzug.

Offene Säulenhalle im Palast des Sultans mit Aussicht auf das Meer.

Sultan (tritt auf.)

Der Halbmond und die Sterne beleuchten schon die Nacht  
Und noch hat keine Kunde ein Bote mir gebracht;  
Sein oder Nichtsein ist von Tulpina die Frage,  
Und meine Hoffnung schwankt wie's Büngelein in der Waage;  
Ach, könnt' in meiner Brust ich einen Leuchtthurm zünden!  
Ha, mein geheimer Rath, was wird mir der verkünden?

Schadi (tritt ein.)

Vergebung, hoher Herr! ich komme, Euch zu sagen,  
Daß sich bis zu der Stunde noch gar nichts zugetragen!

Sultan.

Ihr seid ein Dromedar, vom Scheitel bis zur Zehe,  
Hör' ich dies noch einmal, dann Wehe! Wehe! Wehe!

Schadi.

Vielleicht weiß Rudi mehr, mein gnädigster Protector!  
Fatime, seine Tante, ist Eisenbahn-Inspector  
Und seine Großmutter Telegraphie-Director.

Sultan.

So rufe ihn zur Stell'!

Schadi.

— Dort kommt er schon gegangen.

Sultan.

Beflügle Deinen Schritt, ich fühle groß Verlangen,  
Zu hör'n, was auf der See mit Caspar vorgegangen.

Radi (tritt näher.)

Es war dreiviertel Sieben, ich schwör's bei Paul und Peter,  
Denn meine Uhr geht richtig, es ist ein Chronometer,  
Da ward vom Seeminister mir eilig referirt:  
Daß auf der See auch gar nichts, auch gar nichts sei passirt.

Sultan.

Hinweg, aus meinen Augen! laßt Euch nicht wieder seh'n!  
Ich will's und ich befehle: es muß Etwas gescheh'n!  
Mein Saladin, mein Erbe, Tulpina, meine Nichte,  
Ja, Ihr seid eingekauft schon in die Weltgeschichte.

Falky (tritt auf.)

Herr! danket dem Prophet, Wahrheit und keine Fabel —

Sultan.

Was ist geschehen? sprich, eröffne Deinen Schnabel.

Falky.

Dem Hafen naht ein Schiff mit blutigrother Flagge,  
Der Caspar hat gemacht ganz herrlich seine Sache.

Sultan.

Das Räuberschiff? gegangen die Sache doch nicht schief?  
Ei alle Hagelwetter, wo ist mein Perspektiv?

Falky.

Das Schiff naht sich dem Strande, seht nur gefälligt, da,  
Ich höre, wie sie schreien schon Alle Hip-Hurrah!

Sultan.

Brennt an die bunten Lampen, erleuchtet meinen Thron!

Radi.

Herr! da kommt Eure Nichte und Dero werther Sohn.

(Saladin und Tulpina kommen schnell herein.)

Saladin.

Gerettet, ja gerettet!

Tulpina.

Ach, Dunkel Sultanus.

Sultan.

Komm, Kind, in meine Arme und gieb mir einen Kuß!

Saladin.

Vorüber ist die Sorge, vorüber jede Pein.

Sultan.

Sag', wer hat Dich gerettet?

Tulpina.

Der Gaspar nur allein.

Gaspar (tritt auf.)

Der Gaspar, ja der Gaspar, die Prüfung, sie war hart.

Saladin.

Doch Muth hast Du bewiesen und Geistesgegenwart.

Sultan.

Erzählet mir die Thaten jetzt ohne Unterlaß.

Saladin.

Mit angebrannter Lunte, vor sich ein Pulverfaß,

So zwang er den Piraten mit eigener Gefahr,

Gefangen dort im Schiffe liegt jezo der Corsar.

Tulpina.

Schießpulver! Feuerfunken! noch schwindelt mir der Sinn.

Gaspar.

Bewahre! statt dem Pulver war Pflaumenmus darin.

Sultan.

Durch alle meine Reiche erschall' Dein Lob fortan.

Saladin.

Ja, Vater, er hat Großes mit Wenigem gethan.

Sultan.

Gerechtigkeit, sie nehme an Beiden ihren Lauf,  
Das Schiff dort fliegt noch heute im Pulverbrande auf. —  
Zehntausend Stück Piaster, wie ich es laut erkannt,  
Ich lege sie dem Caspar noch heute in die Hand.

Caspar.

Zehntausend Stück Piaster und jene Selaven frei.

Sultan.

Der Muhelmüller Beschte und auch die andern Zwei.  
Dann kommt zur Anerkennung noch in die „Gallerie  
Berühmter Zeitgenossen“ Deine Photographie.

Caspar.

Es schlägt mein Herz, zu Freude und Danke angefaßt.

Saladin.

Tulpina, ach Tulpina, wer hätte dies gedacht!

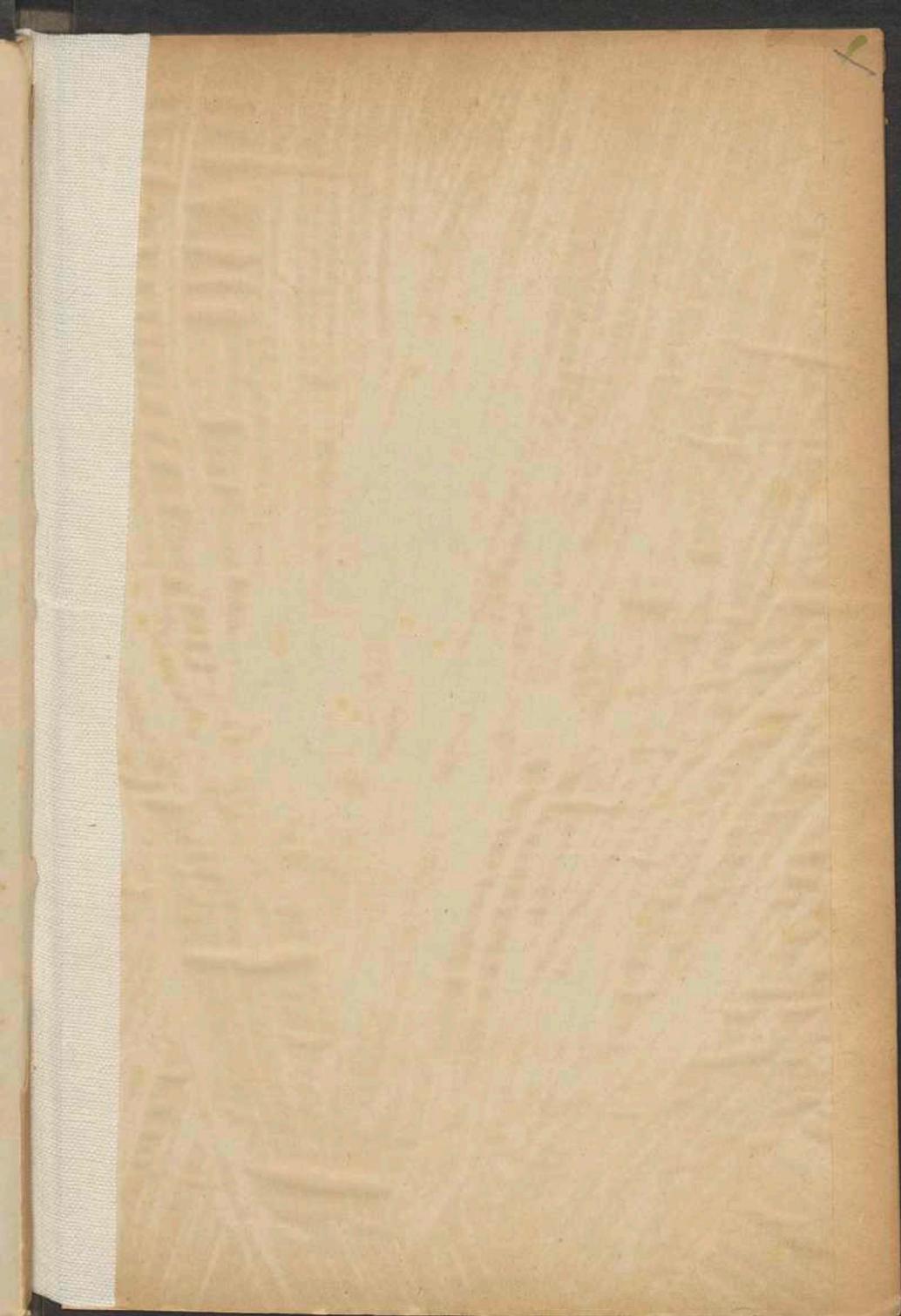
Sultan.

Laßt leuchten helle Flammen tief in die Nacht hinein,  
Laßt mir die Tänzer kommen in den Palaß herein.

Caspar.

Heidi! da will ich tanzen noch schlimmer wie ein Bär,  
Wenn's immer, ach, wenn's immer, wenn's immer nur so wär'!  
Illumination, großer Tanz und zuletzt im Hintergrund Aufstiegen und Brand des  
Seeräuberschiffes.)

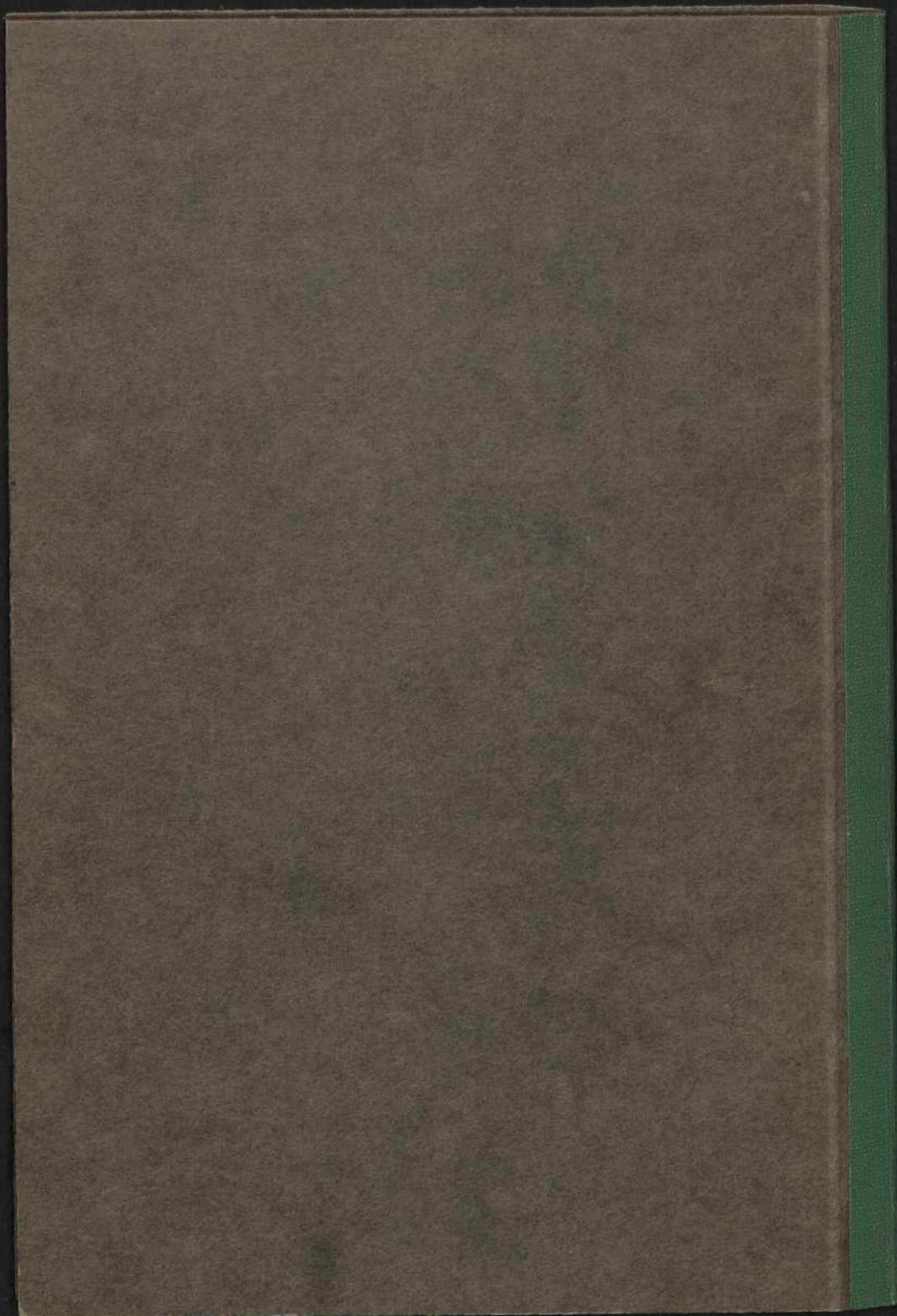
Ende.





19ZZ 1093-5.2

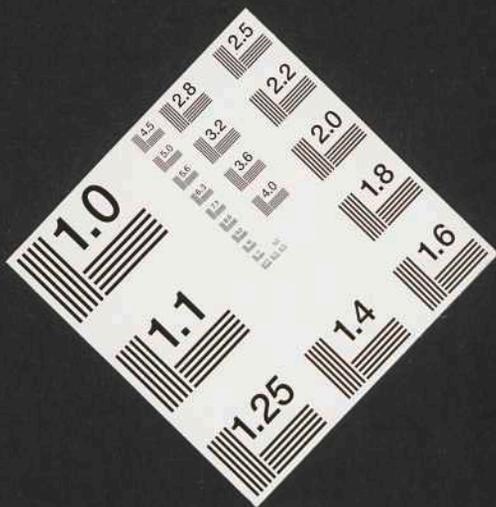
XVII 601





xrite

colorchecker CLASSIC



Staatsbibliothek  
zu Berlin  
Preussischer Kulturbesitz